

Oesterreichisches Botanisches Wochenblatt.

Gemeinnütziges Organ

für

Botanik und Botaniker, Gärtner, Ökonomen, Forstmänner,
Ärzte, Apotheker und Techniker.

Wien, 29. Juli 1852. II. Jahrg. N° 37.

Das Oesterreichische botanische Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag. Man pränumerirt auf dasselbe mit 4 fl. C.M. oder 2 fl. thlr. 20 Ngr. jährlich und zwar für Exempl., die frei durch die Postbezogen werden sollen, bis bei der Redaction: Wieden Neumanngasse Nr. 331 oder bei den betreffenden Postämtern, sonst in der Beidelschen Buchhandlung am Graben in Wien; so wie bei allen Buchhandlungen des In- und Auslandes. Inserate die ganze Petitzeile 5 kr. C. M.

Inhalt: Nord-Böhmen und seine Flora. Von W. Karl. — Somnolismus, Psychismus. Von Dr. Krühne. — Die Zeit des Baumschnitts. Von J. Schäde. — Personalnotizen. — Zoologisch-botanischer Verein. — Mittheilungen.

Nord-Böhmen und seine Flora.

Von W. Karl.

(Fortsetzung.)

Alisma Plantago gemein; *Alsine rubra* an Dorfmauern und Strassengräben; *Althaea officinalis* fast in jedem Hausgärtchen zu Thee gezogen; *Alyssum calycinum* als Seltenheit einmal gefunden; *Anagallis arvensis* nach der Ernte auf Aeckern; *Anchusa* fehlt gänzlich; *Anemone nemorosa*, diese liebliche Frühlingsverkünderin, grüßt uns zugleich mit der zurückkehrenden Bachstelze; *Anemone ranunculoides* ist eine Seltenheit am Botzenberge; *Angelica sylvestris* häufig auf Waldwiesen. Eine schöne Varietät, von der Wurzel bis zum Scheitel dunkel violett, fand ich heuer bei Fugau; *Anthemis* fehlt, nur *Anth. nobilis* wird in Gärten gezogen; *Arabis Thaliana* repräsentirt sein ganzes Geschlecht; *Archangelica officinalis* wird cultivirt; *Arenaria serpyllifolia* und *trinervia* sind nicht selten; *Arnica montana* ungemein häufig; *Arnoseris minima* im Getreide bei Fugau; *Archenatherum elatius* selten; *Artemisia vulgaris*, sonst keine; *Arum maculatum* auf der Ostseite des Pirschkenberges; *Asperugo procumbens* von Neumann bei der Ruine Tollenstein gefunden; *Asperula odorata* auf allen Bergen, bei den Sachsen zur Bereitung des angenehmen Maitrankes beliebt; *Astragalus glycyphyllos* am Spitzberge und um Fugau nicht selten; *Atriplex punctata*, sonst keine; *Avena praecox* prachtvoll am Waldrande hinter Neu-Grafenwalde; *Avena caryophyllea* bei Fugau; *A. pubescens* mit *A. concolor* am Kreuzberge bei Schluckenau; *A. strigosa* häufig unter *A. sativa*.

Die fast überall vorkommende *Ballota* fehlt uns; *Barbara praecox*, *rufiaria* und *arcuata* hier und da; *Berberis vulgaris* wird zu Zaunen gebraucht; *Beta vulgaris* wird häufig zu Viehfutter und Kaffeesurrogat gebaut; *Betonica stricta* Ait., einzeln auf Wiesen; *Betula pubescens* Ehrh., findet sich nicht selten in Birkenwaldchen; *Bidens cernua* und *tripartita* an Teichen und Gräben; *Blitum glaucum* und *rubrum* an Mauern in Schluckenau; *Brachypodium sylvaticum* selten am Spitzberge; *Brassica oleracea*, *B. Napus* β. *esculenta*; *B. Rapa*, β. *rapifera*, γ. *oleifera*, δ. *praecox* werden als Nahrungsmittel für Menschen und Vieh und zu Oelerzeugniss gebaut; *Bromus secalinus* zeigte sich heuer (1851) so häufig, dass auf manchen Feldern mehr Trespe als Korn zu sehen war; *B. mollis* an Wegen; *B. asper* und *giganteus* in Wäldern nicht selten, der erstere mannhoch; *Bryonia alba* wird zur Ueberziehung von Sommerhäusern gebraucht.

Callitricha ternalis und *autumnalis*, *caespitosa* Schulz., *intermedia* Hpp. und *stagnalis* Scop.; *Callamagrostis Epigejos*, *Halleria* und *lanceolata* nicht selten; *Calluna vulgaris*, diess ausgezeichnete Bienenfutter liefert auch eine Varietät mit weißer Blüthe; *Caltha palustris* könnte mit ihren Knospen ein gutes Kappernsurrogat liefern; *Camelina sativa* und *dentata* verlässt den Flachs nie; *Campanula patula* und *rotundifolia* ziert die Wiesen; *C. rapunculoides* ärgert mit ihren tiefen Wurzeln die Gärtner und *C. urticifolia* versteckt sich im Gebüsch an Bächen und Lehnen; *Cannabis sativa* wird nur selten und wenig gebaut; *Cardamine amara* und *pratensis* häufig, die aus ihren Kelchen der schönen *Aurora* den Nektar reichen; *Cardamine impatiens* als Seltenheit am Spitzberge und *C. sylvatica* nur einmal bei Fugau gefunden; *Carduus* fehlt ganz; Nord-Böhmen ist ein distelfreies Land. *Carex acuta*, *ampullacea*, *brizoidea*, *caespitosa*, *digitata*, *Drymeia*, *elongata*, *filiformis*, *flava*, *hirta*, *intermedia*, *leporina*, *muscata*, *pallescens*, *panicea*, *pilifera*, *praecox*, *remota*, *stellulata*, *teretiuscula*, *resicaria* sind nicht selten; *Carex cyperoides* erschien vor einigen Jahren in einem abgelassenen Teiche, und seit dem nicht wieder; *Carlina acaulis* selten, auf der Katzenstirne beim Schluckenauer Meierhöfe; *Carum Carvi* sehr häufig auf Wiesen, wo der Landmann einen Fleck zum Hausbedarf reifen Samen machen lässt; *Centaurea Jacea* ist vorherrschend; *C. Scabiosa* selten; *Centaurea nigra* β. *radiata* Psch. bei Georgswalde selten; *C. cyanus* kommt nicht so häufig als anderwärts vor; *Centunculus minimus* auf Aekern um Fugau häufig; *Cerastium arvense* und *triviale*; *Ceratophyllum submersum* in den Grafenwalder Teichen; *Chaerophyllum temulum* am Spitzberge; *aromaticum* um Schluckenau; *Chenopodium acutifolium* Kit. sonst an einem abgelassenen Teiche, jetzt nicht mehr; *Ch. hybridum* sehr selten; *viride* β. *glomerulosum* Rchb. häufig; *Chrysanthemum segetum* einmal in einem Getreidefelde aber zahlreich — und nicht wieder gesehen; *Chrysosplenium alternifolium* ganz gemein; *oppositifolium* seltener an schattigen Waldsämpfen; *Cichorium* fehlt ganz; *Circaea alpina* am Botzenberge; *intermedia* und *luteolana* im

Grund'schen Kirchenwalde; *Cersium arvense* häufiges Unkraut; *C. lanceolatum* selten; *C. heterophyllum* am Botzenberge, Seltenheit; *C. oleraceum* auf Wiesen, an Bachen nicht gemein; *C. palustre* auf Wiesen; *Clinopodium vulgare* um Dörfer häufig; *Comarum palustre* schaut so freundlich von Moorwiesen empor; *Conium maculatum* am Schluckenauer Kirchhofe, von wo ich ihn korbweise in die Hof-Apotheke nach Bautzen geliefert habe; *Convalaria majalis* erfüllt mit ihrem erfrischenden Geruche die Vorbüsche; *Corydalis cava* mit rother und weisser Blüthe, auf unsren Bergen; *C. fabacea* im Schluckenauer Pfarrgarten; *Corylus Avellana* kommt wild selten vor; *C. tubulosa* wird gebaut; *Crataegus Oxyacantha* bildet Zäune; *Crepis biennis* und *cirens* an Wegen und auf Feldern; *Cucumis* wird gebaut, doch selten erntet man; *Cuscuta europaea* häufig auf *Humulus lupulus*, *C. epilinum* im Flachs und *C. epithymum* auf Klee; *Cynosurus cristatus* allgemein. (Fortsetzung folgt.)

Sommolismus, Psycheismus, Natur und Naturwissenschaft.

(Schluss.)

Was die Kartoffelkrankheit betrifft, so haben die Botaniker, Gärtner etc. sehr brauchbare Culturmethoden, bei deren Benützung dieselbe verhütet wird, angegeben. Bei der modernen Wissenschaft fanden sie freilich eben kein Gehör, denn ihre Anstalten dazu waren viel zu einfach, naturgemäß, ohne Künsteleien und ihr Verfahren ohne die chemischen Potenzen. Sie bezweckten hauptsächlich eine den jedesmaligen Umständen angepasste, gleichsam gärtnerische Cultur, vorherige zweckmäßige Zurichtung, Verbesserung des Bodens u. s. f. Zwiebel- und Knollengewächse vertragen nur unter den günstigern äussern Verhältnissen eine frische Düngung ohne nämlich davon angegriffen und krank zu werden. Und was thun die Oekonomen noch immer? Sie riskiren die ganze Ernte, um nicht vom hergebrachten Verfahren abzugehen. Die Cultur der Kartoffel verlangt einen ihrer Natur zugesagenden Stand. Ursprünglich aus Berggegenden stammend, zieht sie eine abschüssige Lage des Bodens vor, daher ist eine Stockung in der Circulation der Boden- und atmosphärischen Feuchtigkeit ihrer Gesundheit unzuträglich und diese letztere muss künstlich herbeigeführt werden, wo sie fehlt. (Daher die vielfältigen Missernten in Niederungen; — hier selbst, unter ungünstigen Bedingungen, lohnt der Erfolg die angewendeten Kunstmittel, wenn es nur verstanden wird, die scheinbare Ungunst der Umstände wieder auch zum Vortheile umzuwenden.) Selbst die ganzen Kartoffeln auszusetzen, ist in manchen Bodenarten, Lagen und unter manchen Witterungs-Verhältnissen etc. bedenklich, in manchen Zeiten ist, wie ich mich genügend überzeugt habe, gerade die gährende Flüssigkeit, welche sich in den gesetzten Mutterkartoffeln späterhin vorfindet, die Ursache der Krankheit. Die fauligen Stoffe

ZOBODAT -

www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1852

Band/Volume: [002](#)

Autor(en)/Author(s): Karl W.

Artikel/Article: [Nord-Böhmen und seine Flora. 241-243](#)